

Nachgefragt

# Steigen die Anforderungen an die Lernenden?

Umfrage: **Lucia Probst** und **Luca Dorsa**, Kommunikation EHB

**Ob in der Automatik, in der Pflege, fürs Plattenlegen oder in weiteren Branchen: Müssen junge Berufsleute heutzutage mehr können als noch vor ein paar Jahren? Und wenn ja – wo sind sie besonders gefordert? Sieben erfahrene Berufsexpertinnen und -experten, welche die Leistungen der Teilnehmenden an Berufsmeisterschaften beurteilen, geben in der «skilled»-Umfrage Auskunft dazu, wie sie die Upskilling-Frage für ihren Beruf einschätzen.**



«Die Anforderungen an Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) sind aus meiner Sicht schon länger hoch und vielfältig. Zwischenmenschliche Kompetenzen sind ebenso gefragt wie praktische Fähigkeiten und technische Kenntnisse. Betreut ein/e FaGe zum Beispiel eine Person, der es körperlich oder auch seelisch

nicht gut geht, muss sie/er feinfühlig kommunizieren können. Andererseits muss sie/er zum Beispiel ein Blutzucker-

gerät bedienen können oder auch eine Blutentnahme professionell durchführen. Je nach Berufsfeld braucht es zudem vermehrt Spezialwissen, so sind auf einer Demenzstation andere Fähigkeiten und Fertigkeiten gefragt als auf einer Maternité. Den FaGe stehen heute viele Karriereoptionen offen.»

**Sabina Decurtins**, Pflegeexpertin und Leiterin Bildung am Spital Zollikerberg sowie Expertin SwissSkills/Chefexpertin WorldSkills für den Beruf Fachfrau/Fachmann Gesundheit



«Im Vergleich zu vor zehn Jahren haben sich die Anforderungen im Beruf verändert, und darum werden von den Lernenden heute viele neue Kompetenzen verlangt. Konkret fordert der Markt, dass aus ästhetischen und auch praktischen Gründen immer grössere Platten verlegt werden, was dazu führt, dass die Fugen schmal-

er und schwieriger zu säubern sind. Für uns Fachleute heisst das, dass wir mehr Maschinen einsetzen und vergli-

chen mit früher mehr Arbeitsmethoden beherrschen müssen. Für das Verlegen sehr dünner und grosser Platten ist mehr Geschick erforderlich, sowohl im Umgang mit den Arbeitsgeräten als auch hinsichtlich des handwerklichen Knowhows.»

**Davide Donati**, Plattenlegerchef bei der Bazzi Piastrelle SA in Losone und Experte SwissSkills/WorldSkills für Plattenleger/innen



«Die Maschinen im Bereich Industrie und Automatik ruhen heutzutage auf neuen Technologien, die sich mit der Digitalisierung und der Industrie 4.0 ständig weiterentwickeln. Lernende in der Maschinen-, Elektro- und Metallbranche müssen diese Technologien kennen und gleichzeitig auch die Basiskompetenzen beherrschen, um

weiterhin konventionelle Systeme bedienen zu können. Der Kompetenzbereich von Automatikern und Automati-

kern am Ende ihrer Ausbildung ist also grösser geworden, und es ist nicht einfach, eine komplette Berufsbildung anzubieten. Die sozialen und organisatorischen Kompetenzen haben an Bedeutung gewonnen und werden von den Betrieben in der heutigen wettbewerbsorientierten Wirtschaft als selbstverständlich vorausgesetzt.»

**Nicolas Godel**, Head of Festo Didactic Schweiz bei der Festo AG und Chefexperte SwissSkills/WorldSkills für Automatikern/innen



«Von unseren Lernenden im Garten- und Landschaftsbau erwarten wir zunehmend ein vernetztes und lösungsorientiertes Handeln. Sie werden in unserem Top-Ausbildungsbetrieb ab dem ersten Arbeitstag in die komplexen Arbeitsprozesse eingebunden und zu selbstständigem Arbeiten animiert. Die Fehlerquote liegt

dabei anfänglich sicher höher, aber die Lernenden werden so rasch zu kompetenten Fachpersonen. Überbetrieb-

liche Kurse und Qualifikationsverfahren bauen ebenfalls auf projektartigen Arbeiten auf und fördern die Kompetenzen des entdeckenden Lernens. Ich stelle fest, dass unsere jungen Lernenden der Generation Z all diese Fähigkeiten aus der Grundschule mehrheitlich schon mitbringen und sich deshalb den gestiegenen Anforderungen rasch anpassen können.»

**Simon Hugi**, Inhaber der Firma Kuster-Gärten in Wohlen BE und Chefexperte SwissSkills/WorldSkills für Landschaftsgärtner/innen



«Innovative Technologien und Materialien, neue und zunehmende Vorschriften und Normen sowie die Energiewende (Energierategie 2050) und der Klimaschutz beeinflussen unsere Berufe in der Gebäudetechnik stark. Wo früher oftmals nur Installationen und Montagen vorgenommen wurden, müssen

beziehungsweise dürfen sich unsere Lernenden und Berufsleute vermehrt zusätzlich mit neuen Technologien auseinandersetzen, zum Beispiel mit erneuerbaren Ener-

gien oder technischen Apparaturen zur Trinkwasseraufbereitung und -erhaltung. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, hat der Berufsverband suisselec die Grundbildung in den Berufen Sanitär, Heizung und Spengler mit Start 2020 von drei auf vier Lehrjahre erhöht.»

**Markus Niederer**, Ressortleiter Sanitär beim Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband suisselec und Experte SwissSkills/Chefexperte WorldSkills für Sanitär- und Heizungsinstallateurinnen und -installateure



«Die steigenden Anforderungen sehe ich in unserer Branche unter anderem bei der Verarbeitung neuer, aber auch herkömmlicher Rohstoffe. Alte Rezepte werden mit neuen Methoden und Zutaten umgesetzt. Ausserdem waren früher Esswaren hauptsächlich dazu da, damit wir

satt werden. Heute wird Essen mit anderen Augen betrachtet: Man möchte immer das schönste, geschmackvollste, aber auch gesündeste Produkt. Das fordert uns als Konditorinnen und Konditoren und vor-

allem auch unseren Nachwuchs. Mit den heutigen Techniken und Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, sind wir noch mehr zu Lebensmittel-Akrobaten und -Künstlerinnen geworden. Wir biegen, brechen, rühren, backen, schmelzen und formen Rohstoffe zu einem geschmackvollen Kunstwerk.»

**Vanessa Schnyder**, Bäckerin-Konditorin-Confiseurin in der Confiserie Roggwiler AG in St. Gallen und Expertin SwissSkills/WorldSkills in der Fachrichtung Konditorei-Confiserie



«Die Arbeit an sich ist in unserem Beruf ähnlich geblieben, doch Maler/innen müssen zunehmend mehr über die Produkte wissen, die zum Einsatz kommen. Die Ökologie hat dabei einen viel höheren Stellenwert als früher. Die Kundschaft ist anspruchsvoller geworden. Der Beruf ist abwechslungsreich und die Arbeitsmethoden

können je nach Unternehmen verschieden sein. Man muss flexibel und anpassungsfähig sein. Die Arbeitgebenden erwarten von einer ausgebildeten Malerin oder einem aus-

gebildeten Maler, dass sie selbstständig ihre Arbeiten erledigen können.»

**Viola Stillhard Krasniqi**, Inhaberin der SK Peinture in Sonvilier und Expertin SwissSkills/WorldSkills für Dekorationsmaler/innen